

Lehrbetrieb bereits ab Herbst 2024?

Damit die „Zukunftsakademie“ starten kann, bedarf es aus Sicht der Ratsmehrheit eines „Anschubs“ aus Haushaltsmitteln

VON TIM FISCHER
UND KAI KOPPE

Cuxhaven. Entsprechende Bestrebungen waren bereits publik geworden; nun bekräftigte die Ratskooperation offiziell die Absicht, die im Aufbau befindliche „Zukunftsakademie“ mit einer Anschubfinanzierung im sechsstelligen Bereich auszustatten. Das Geld soll über den Stadt-Etat bereitgestellt werden und Cuxhavens Namen in der Bildungslandschaft bekannt machen. Letzteres heißt auch die Rats-Opposition gut - für die allerdings viele Fragen offenbleiben.

Nach den Worten von Koop-Sprecher Gunnar Wegener möchte die Ratsmehrheit aus SPD/Grünen und der Fraktion „Die Cuxhavener“ über den noch zu beschließenden Nachtragshaushalt für das laufende Jahr zunächst 200.000 Euro zugunsten des Projekts locker machen. Identische Beträge sollen in den Haushaltsjahren 2025 und 2026 bereitgestellt werden, sodass die „ZAC“ abgekürzte „Zukunftsakademie Cuxhaven“ städtischer-

seits eine Anschubfinanzierung in Höhe von insgesamt 600.000 Euro erfahren würde.

Starthilfe als Form von Wirtschaftsförderung

„Wir freuen uns als SPD beziehungsweise als Ratskooperation darüber, dass die Diskussion über ein solches Bildungsangebot in unserer Stadt endlich in die Endphase gelangt“, sagte Wegener und beschrieb das von Koop-Seite angestrebte finanzielle Engagement als Wirtschaftsförderungsmaßnahme.

Die oben genannte Summe soll quasi das Startkapital bilden, aber dabei nur einen Teil der finanziellen Basis der Akademie darstellen, die sich auch über Firmengelder und im laufenden Betrieb über Kursgebühren finanzieren soll.

Mit öffentlichen Mitteln, von denen aktuell die Rede ist, werden nicht nur Marketingmaßnahmen bezahlt werden; auf die Verwendung jener 600.000 Euro angesprochen, wies Wegener auch auf die Notwendigkeit hin, ein Umfeld für die Lehrtätigkeit zu schaffen.

Es gehe um Räumlichkeiten, Investitionen in Technik, Organisation, Verwaltung und Marketing sowie um die Entwicklung von Bildungsangeboten, präzi-

sierte Norbert Plambeck als Impulsgeber der Zukunftsakademie. „Für die Lerninhalte wird wohl ein Großteil des Geldes verwendet werden“, erklärt Plambeck.

Aussagen, die in den Ohren der Rats-Opposition viel zu vage klingen dürften: „Weder kennen wir bisher ein Exposé, noch wissen wir, wo der Vorschlag (eines finanziellen Engagements, d. Red) herrührt“, sagte Thiemo Röhler, Vorsitzender der CDU/„Die Demokraten“-Ratsgruppe und kritisierte damit ausdrücklich nur das aktuell angewandte Verfahren.

Ratsgruppe vermisst belastbare Infos

„Den Akademie-Plänen stehen wir als Gruppe sehr wohlwollend gegenüber“, bekräftigte Röhler. Allerdings habe man auf seiner Seite buchstäblich nichts zu diesem Thema in der Hand. „Schwer vorstellbar ist es vor diesem Hintergrund für uns, irgendwelche Luftbuchungen im Haushalt zu machen. Das wäre nicht seriös. Gäbe es eine verlässliche Grundlage, könnte man sicher in aller Ruhe darüber nachdenken“, gab der Gruppenvorsitzende zu bedenken, der andererseits aber auch auf die nach wie vor defizitäre Haushaltslage

(„ein Minus von acht Millionen Euro“) hinwies.

Die Haushaltszahlen kennt man auch in der „Koop“, wo der Entschluss, die ZAC geldmäßig „anzuschieben“, allerdings als Investition in Cuxhavens Zukunft betrachtet wird. Nach Dafürhalten ihres Sprechers Wegener wird sich der Aufwand mittelfristig (zum Beispiel über Gewerbesteuererinnahmen) refinanzieren. Nach seinen Worten wird die Zukunftsakademie bereits Ende kommenden Monats erstmals öffentlich präsentieren - etwa um Seminar- oder Veranstaltungsthemen zu präsentieren, die zunächst offenbar vor allem im Branchenbereich Tourismus und Erneuerbare Energien liegen werden. Das bestätigte auch Plambeck, nach dessen Angaben die Planer mit Professoren der Fresenius Hochschule Hamburg zusammenarbeiten, „die uns Lehrinhalte entwickeln, die ausschließlich von Cuxhaven aus angeboten werden“.

Start des Lehrbetriebs schon im Herbst 2024?

Die Kurse sollen zum Teil als Präsenzveranstaltungen und zum größeren Teil online stattfinden und über Credit Points auf ein Studium anrechenbar sein.

Wenn alles gut läuft - so rechnet man bei der SPD - könnte der Lehrbetrieb bereits im Herbst dieses Jahres beginnen.

Im AFH soll nach Plambecks Darstellung künftig auch der Campus entstehen. „Nicht nur Lehreinrichtungen finden hier Platz, wir können auch temporäres Wohnen anbieten.“ Seminar Teilnehmer könnten schon jetzt im Havenhostel und künftig in Service-Apartments im AFH untergebracht werden.

Plambeck sieht die Akademie im AFH

Das Dugekai-Gelände spiele in den Planungen für die Akademie derzeit keine Rolle. Laut Plambeck werden im AFH in absehbarer Zeit genügend Gebäude errichtet, um eine Akademie unterzubringen.

Der Unternehmer möchte mit der Zukunftsakademie mehr junge Menschen nach Cuxhaven holen und sieht darin eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, gerade wenn es darum geht, Cuxhaven als Bildungsstandort weiterzuentwickeln. „Für mich ist es nur folgerichtig, dass sich die Kommune in einem solchen Projekt engagiert. Ich halte das für eine hervorragende Wirtschaftsförderung, die in alle Bereiche ausstrahlt.“